

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphische
"Tageblatt", Nr. 20.

Amtsblatt

Samstagsheft
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 23.

Montag, 28. Januar 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa, den Hauptstädten, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenkrake 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Holz-Versteigerung.

Gohrischer Revier. Gasthof „zur Königslinde“ in Wälknitz.

Montag, den 11. Februar 1895, Vorm. 9 Uhr.

406	Kief. Stämme,	11—15	cm Mittellst.,	bis 15	m Länge.	Auf dem Hauptreviere: Kahlschläge in Abth. 5 u. 26 (Am Artilleriechießplatz u. Lichte Eichen). Rauhholz- entnahme in Abth. 60 u. 61 (Sautränke).
373	" "	16—22	" "	16	" "	
26	" "	23—30	" "	16	" "	
500	" Kiefer	16—22	" Oberst.,	3 ₀ —4 ₅	" "	
40	" "	23—30	" "	3 ₀ —4 ₅	" "	
40	" Durchlöcher	10—12	" Unterst.,	bis 11	" "	
90	" "	13—15	" "	12	" "	

Dienstag, den 12. Februar 1895, Vorm. 9 Uhr.

401	Kief. Brennweite,	Auf dem Hauptreviere: Kahlschläge in Abth. 5, 26, 27 (Am Artilleriechießplatz und Lichte Eichen) sowie Einzelnutzungen in den Abth. 1, 3, 4, 7, 10 (Durchlöcher) und 32, 60, 61 (An der Gohrischer Grenze, am Artilleriechießplatz, am Königsstand, Sautränke).
657	" " Brennweite,	
292	" " Kiste,	
61	" " Stöcke,	
2553	" " Kiste,	
16	Kief. Fanghausen I. Cl.	Auf der Poische: in Abtheilung 94 (Durchforstung).
67	Kief. Brennweite,	
10	" " Kiste,	

Bemerkung. Auf dem Kahlschläge in Abth. 26: Die Brennweite von Nr. 1382 an die Brennweite von Nr. 1383 an, die Kiste von Nr. 1384 an, das Kieferne Kiste von Nr. 580 an.

Königl. Forstrevierverwaltung Gohrisch und Königl. Forstrentamt Moritzburg, den 22. Januar 1895.
Eppendorff. Mittelbach.

60000 Mark

Sparfängelder sind im Ganzen oder getheilt gegen 4%ige Verzinsung hypothekarisch auszu-leihen. Die Beleihung der Grundstücke erfolgt in der Regel bis zur Hälfte der Brandlaste, außerdem wird für jede kulturfähige Grundstückerinheit 24 Mk. gewährt. Etwaige Besuche sind unter Beifügung von Brandlastenschein, Besitzstandsverzeichnis und Folienschrift baldigst anher einzureichen.

Vormittag, den 26. Januar 1895.

229 L. Der Stadtrath. Dr. Dent. Reil.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbiten uns spätestens bis **Vormittag 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages. Die Geschäftsstelle.

Aus Bulgarien

Kommen Nachrichten, die erkennen lassen, daß dort wiederum wichtige Ereignisse sich vorzubereiten scheinen. Das kleine Fürstenthum hat in seiner Politik bekanntlich jetzt einen vollständig neuen Kurs eingeschlagen; während es früher sich an Oesterreich anschloß, sucht es jetzt mit voller Unterwürfigkeit mit Rußland zu liebäugeln. Ein bereits mehrfach erwähnter handelspolitischer Streit Bulgariens mit Oesterreich-Ungarn läßt erkennen, daß die Beziehungen beider Staaten zu einander ziemlich gespannte sind. Man schreibt hierzu der „M. Z.“ aus Wien unter dem 23. Januar: „Allen Anschein nach steht Bulgarien im Begriffe, aller bitteren Erfahrungen ungeachtet, sich wieder völlig in die Arme Rußlands zu werfen. Die Verabschiedung Stambulows, die Gasthaltung der Mörderin Dragana Jankows und neuestens die beiden Notizen, die der bulgarische Minister des Aeußern in Angelegenheit des schwebenden handelspolitischen Konfliktes wegen des neuen Accisegesetzes an die dieswärtige Regierung gerichtet hat, können als ebensoviele Stappen auf diesem Wege angesehen werden. Oesterreich, das bei dem nach vielen Wägen jüngst zu stande gekommenen vorläufigen Handelsvertrage dem Wunsche Bulgariens nach Erhöhung des Werthzollens von 8% auf 10% zugestimmt hat, erblickt in dem nachträglich von der Sobranje beschlossenen Accisegesetz, das 16 größtentheils in bulgarischen Zölkern gar nicht erzeugte ausländische Einfuhrartikel mit einer neuen Abgabe von verschiedener Höhe belegt, eine verheerende Zollhöhung, also eine indirekte Umgehung des eben abgeschlossenen Handelsvertrages, und hat daher mit gutem Rechte gegen die Anwendung dieses Gesetzes Protest erhoben. Ein zweiter Protest Oesterreichs richtete sich gegen die von der bulgarischen Regierung erlassenen neuen Patentvorschriften, die nichts anderes als eine verheerende Erwerbssteuer bilden, die in erster Linie die ausländischen Kaufleute treffen soll. Nun behauptet Herr Natkowitz in den erwähnten Notizen, daß bei der bulgarischen Regierung mit dem Accisegesetz nicht die Absicht vorlag, dem österreichisch-ungarischen Handel Hindernisse in den Weg zu legen, sondern daß es einzig und allein den Zweck verfolgte, Bulgarien aus seinen Finanznöthen zu befreien; ferner, daß die anderen Mächte entweder stillschweigend oder, wie England und Belgien, sogar ausdrücklich ihre Zustimmung zu den Accisen gegeben haben, und auch der österreichische Geschäftsträger Herr v. Burian, wiewohl er von der Absicht der bulgarischen Regierung, die Accisen einzuführen, vor der Verabreichung in der Sobranje unterrichtet war, damals keine Einwendung erhob, sondern nur die von Bulgarien gewünschte Aufnahme der Accisen in den provisorischen Handelsvertrag abgelehnt habe. Soweit der sachliche Inhalt der Notizen, dessen Richtigkeit dahingestellt bleiben mag, wiewohl mittlerweile bekannt geworden ist, daß keineswegs alle Mächte der Accise zugestimmt haben, und z. B. die Türkei es sogar ablehnt, auf die von Oesterreich angenommene Werthzollerhöhung einzugehen. Bemerkenswerth vom allgemeinen politischen Gesichtspunkte ist der dröhnende Ton, den der bulgarische Minister des Aeußern in seinen Notizen gegen Oesterreich anzuschlagen für gut befindet. In der

einen droht er mit Rücktritt des Ministeriums, falls Oesterreich auf seinem Proteste verharre, fügt aber hinzu, daß auch ein anderes Ministerium auf der Anwendung der Accisen bestehen müßte. In der zweiten Note wird der Protest gegen die Anwendung der Patentvorschriften auf österreichisch-ungarische Staatsbürger rund heraus als eine Kriegserklärung und die Haltung Oesterreich-Ungarns in dieser Frage wie in der Angelegenheit der Accisen als eine Willkür bezeichnet, die „um nicht mehr zu sagen“, höchst befreundend sei und „jedemfalls nur Rußland zu gute kommen könne.“ Wir wissen nicht, welche Art von Erledigung Graf Ralkowitsch Herrn Natkowitz hat zukommen lassen. Wer unseren Minister des Aeußern kennt, weiß, daß er die ungeberdige Sprache des kleinen Gernegroß in Sofia keineswegs tragisch nehmen und sich dadurch nicht aus seinem Gleichmüthe bringen lassen wird, wie ihn ja auch die tonische Drohung mit Rußland schwerlich abhalten wird, die Interessen des österreichisch-ungarischen Handels weiterhin mit der gebotenen Energie zu wahren. Die Bedeutung der von Herrn Natkowitz belächelten Sprache liegt darin, daß sie ein Symptom ist des in den maßgebenden Kreisen Bulgariens gegenüber Oesterreich-Ungarn eingetretenen Stimmungswechsels. — Man wird nicht fest gehen, wenn man diesen Stimmungswechsel bis in den fürstlichen Koral hinein verfolgt. Nach allem, was man vom Fürsten Ferdinand weiß, ist es wenig wahrscheinlich, daß sein Minister ohne sein Vorwissen derartige Notizen schreibt. Man scheint also auch an jener Stelle vor einer förmlichen Bruchstimmung Oesterreichs nicht zurück. Und die Gründe für diese veränderte Haltung? Vielleicht ist sie durch den Verdruß darüber hervorgerufen, daß es trotz jahrelangen Bemühens nicht gelungen ist, mit Hilfe Oesterreich-Ungarns die so heiß ersehnte Anerkennung zu erlangen. Nun will man es ohne Oesterreich versuchen und liefert sich darum Herrn Dragan Jankow, d. h. Rußland, aus. Das Schicksal des Vatenbergers scheint vergessen. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß man niemals durch den Schaden anderer, sondern nur durch den eigenen, selbstverlebten klug wird. Das wird vielleicht eines Tages auch der Koburger erfahren. Freilich wird es dann zu spät sein.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Folgende allerhöchste Ordre wird anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veröffentlicht: „An mein Heer! Zum fünfundsanzwanzigsten Male kehren die Gedenktage des großen Krieges wieder, der dem Vaterlande ausgedrungen und nach einem Siegeszuge ohne gleichen zum ruhmvollen Ende geführt, Deutschlands Sehnen erfüllt und als herrlichsten Lohn für seine Hingabe in dem Bunde seiner Fürsten und Stämme die unerlöschliche Grundlage für seine Größe und Wohlfahrt geschaffen hat. Mit demgetheiltem Herzen preise ich die Gnade des Allmächtigen, daß er unsere Waffen in solchem Maße gesegnet hat, Theilnahmevoll gedente ich Derer, welche in dem opferreichen Streite für Deutschlands Ehre und Selbstständigkeit freudig ihr Leben dahin gegeben haben, und sage erneut allen

Denen Dank, welche zur Erreichung dieses Zieles mitgewirkt haben. Besonders richtet sich aber mein Dank an mein Heer, welches mit den Truppen meiner erhabenen Bundesgenossen in heldenmüthiger Tapferkeit gewetteifert hat. Unauslöschlich glänzen seine Thaten in den Büchern der Geschichte, unverweillich ist der Ruhmeskranz, den es um seine Fahnen gewunden hat. Ihm gebührt darum vor allen die Pflicht, daß Gedächtniß auch in den Geschlechtern heilig zu halten, welche die Früchte seiner Siege genießen. Ich bestimme deshalb, um zugleich den Truppen ein wahrnehmbares Zeichen ihrer stolzen Erinnerungen zu gewähren, daß so oft in der Zeit vom 15. Juli dieses Jahres bis zum 10. Mai des kommenden Jahres die Fahnen entfaltet werden, sämtliche Fahnen und Standarten, denen mein Herr Großvater des großen Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät für die Theilnahme an diesem Kriege eine Auszeichnung verliehen hat, mit Eichenlaub geschmückt werden und die ersten Geschütze derjenigen Batterien, welche in ihm gekämpft haben, Eichenkränze tragen. Möge mein Heer stets eingebend bleiben, daß nur Gottesfurcht, Treue und Gehorsam zu Thaten befähigen, wie die waren, welche seine und des Vaterlandes Größe schufen. Berlin, den 27. Januar 1895. Wilhelm.“

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags hat Freitag Abend, wie bereits kurz berichtet, eine eingehende Berathung über den Antrag Ranig mit dem Beschlusse beendet, die von der Kommission vorgeschlagene Fassung des Antrag an das Plenum des Reichstages zu bringen. Derselbe lautet: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach 1. der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mühlenfabrikate, ausschließlich für Rechnung des Reichs erfolgt, 2. die Verkaufspreise des Getreides nach den ausländischen Durchschnittspreisen der Perioden 1850 bis 1890, die Verkaufspreise der Mühlenfabrikate den Getreidepreisen entsprechend nach dem wirklich-n Ausdeutungsverhältnis bemessen werden, so lange hierdurch die Einkaufspreise gedeckt sind, während bei höheren Einkaufspreisen die Verkaufspreise entsprechend zu erhöhen sind, 3. über die Verwendung der aus dem Verkauf des Getreides und der Mühlenfabrikate zu erzielenden Ueberschüsse derart Bestimmung getroffen wird, daß a) alljährlich eine den jetzigen Getreidezoll-Einnahmen mindestens gleichkommende Summe an die Reichskasse abgeführt wird, b) bei Ansammlung von Vorräthen für unvorhergesehene Bedürfnisse (Kriegsfall u. s. w.) die nöthigen Mittel bereitgestellt werden, c) ein Reservefond gebildet wird, um in Zeiten hoher In- und Auslandspreise die Zahlung der an die Reichskasse jährlich abzuführenden Summe (a) sicher zu stellen.

Der „Post“ zufolge hat der Reichstagsabgeordnete Herr v. Stamm den Professor Wagner auffordern lassen, entweder die in seiner durch die Zeitung „Das Volk“ veröffentlichten Erklärung vom 26. d. M. enthaltenen beleidigenden Äußerungen zurückzunehmen oder die unter Ehrenmännern übliche Genugthuung zu gewähren. Professor Wagner hat beides abgelehnt.

Aus Berlin, 27. Januar, berichtet man: Auch heute

wie immer am Geburtstage des Landesherren, war die nächste Umgebung des königl. Schlosses schon in aller Frühe äußerst belebt, und unter den Linden wogte eine erhebliche Menschenmenge hin und her, um dem militärischen Schauspiel des sogenannten „Weden“ beizumohnen. Um 8 Uhr wurde von der Kuppel der Schlosskapelle durch das Trompeterkorps des zweiten Garde-Dräger-Regiments ein Choral gelassen, während die Spielleute der zweiten Infanterie-Brigade mit den Hoboisten des Garde-Füsilier-Regiments zum „Weden“ vom inneren Schloßhof aus, über den Schloßplatz und die Schloßfreiheit, die Linden (den Mittelweg) entlang bis zum Brandenburger Thor und dann zurück marschirten, durch Portal Nr. 4 wieder in den Schloßhof rückten und hier mit der Front gegen Portal Nr. 1 Aufstellung nahmen, worauf die Hoboisten das „Heil Dir im Siegertranz“ spielten. Als nach dem Gottesdienste die Gratulations-Cour begann, wurden im Lustgarten von der Leib-Batterie des ersten Feld-Artillerie-Regiments 101 Salutschüsse gelöst, und nach Beendigung der Cour begab sich der Kaiser zu Fuß in Begleitung seines militärischen Gefolges nach dem königl. Zeughaus, wo große Parole-Ausgabe stattfand. Im Schloß fand nach der Parole-Ausgabe Familien-Frühstückstafel statt, an welcher alle im königl. Schloße wohnenden fürstlichen Gäste Theil nahmen. Abends war Familientafel im Rittersaale und Marschallstafel, erstere zu ca. 50, letztere zu 120 Gedecken. Der Kaiser wurde, als er sich nach dem Zeughaus begab, vom Publikum jubelnd begrüßt, ebenso auf dem Rückwege zum Schloße. Berlin hatte Abends eine glänzende Illumination veranstaltet. Die größten Rathhäuser und nicht minder die einzelnen Privathäuser wetteiferten unter einander in dem farbenprächtigen, größtentheils elektrischen Lichterglänze. Der Verkehr wurde trotz der dichtgedrängten Menschenmassen nirgends gestört.

Am Reichstag. Im Reichstage wurde vorgestern zunächst die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt, beendet. Abg. Zimmermann (dtschloz. Reimp.) bedauert, daß durch die Vorlage die kleinen Schiffer benachteiligt würden. Abg. Weßlein (Ctr.) betont, daß die Bestimmungen des Entwurfs über die Haftbarkeit der Schiffer zu hart seien. Abg. Dr. Hahn (amtl.) beklagt es, daß sich die Vorlage zu sehr an die Seemannsordnung anlehne, die selbst reformbedürftig sei. Darauf wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. — Der Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Flößer, wird nach einer kurzen Ausführung des Abg. Gehrich (soz.) über einige Einzelheiten der Vorlage derselben Kommission überwiesen. — Hierauf kommt der Gesetzentwurf über die Berufs- und Gewerbeprüfung zur ersten Beratung. Abg. Schönant (soz.) hebt bedauernd hervor, daß man bei uns für eine Sozialstatistik so lange Zeit weder Geld noch Lust gehabt habe. Das liege an der Furcht, festzustellen, daß der Großbetrieb überall um sich greife und das Massenelend sich stark; an der Furcht, festzustellen, daß der Sozialismus Recht und der Kapitalismus Unrecht habe. Seine Partei wolle der Vorlage ihre Zustimmung geben, wenn der Regierungsentwurf so durchgearbeitet werde, daß er einen positiven sozialpolitischen Nutzen bieten könne. Unterstaatssekretär von Rottenburg: Nicht aus Furcht, sondern aus der Erwägung, daß man sich gegenüber den Strömungen in unserem wirtschaftlichen Leben zurwartend verhalten müsse, sei die Erhebung der Statistik bis jetzt verschoben worden. Er, Redner, müsse den Bundesrath dagegen verwahren, daß er aus Furcht etwas thue oder unterlasse. Der Bundesrath halte die Sozialdemokratie weder für eine neue Wahrheit, noch überhaupt für eine Wahrheit. Auf eine Frage des Abg. Haffe (natlib.) erwidert Unterstaatssekretär v. Rottenburg, es sei mit Bestimmtheit anzunehmen, daß eine Volkszählung für den Dezember d. J. angeordnet werde. Abg. Schönant (soz.): Er habe nicht gemeint, daß sich der Bundesrath vor der Sozialstatistik fürchte, sondern daß die herrschenden Klassen davor Furcht hätten. Abg. Hige (Ctr.) spricht sein Wohlwollen für die Vorlage aus; diese wird einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Schließlich wird die Verordnung betr. die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Spanien und den spanischen Kolonien kommende Waaren vom 25. Mai 1894 in erster Lesung erörtert. Abg. v. Salisch (kon.) kündigt eine Resolution an, nach welcher der Bundesrath allgemein ermächtigt werden soll, im Falle eines Zollkriegs auch auf zollfreie Waaren einen Zoll zu legen. Abg. Graf Kanitz (kon.) schließt sich der Resolution an. Abg. Hammacher (natlib.) äußert dagegen aus wirtschaftlichen Gründen Bedenken, will aber den jetzigen 50%igen Kampfsollzuschlag auf zollpflichtige Waaren erhöhen wissen und beantragt, die zweite Beratung der Verordnung heute noch nicht vorzunehmen. Das Haus beschließt demgemäß. — Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Zweite Beratung der Verordnung über den Zollzuschlag gegenüber Spanien und erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung.

Rußland. Der bisherige langjährige Minister des Auswärtigen Wiers ist vorgestern Abend gestorben. Die Blätter widmen dem Berewigten warm gehaltene Nekrologe, in dem sie die eminenten Dienste hervorheben, welche der Minister trotz seiner Krankheit bis zum Tode der russischen auswärtigen Politik geleistet hat. Die „Nowosti“ bemerken: Er war ein treuer, eifriger Ausfühler der friedlichen Weisungen des Kaisers Alexander III. und zugleich ein Wohrer der staatlichen Würde Rußlands. Diese Behauptungen erklären unsere gesamte Politik in der Orientfrage von 1885 an. Die Geschichte wird es dem Minister von Wiers als ein besonderes Verdienst anerkennen, daß er 1884 es nicht zum Kriege seitens Rußlands kommen ließ. In der Politik des europäischen Westens beobachtete v. Wiers das Prinzip, sich nicht einzumischen. Er war ein natürlicher Anhänger Deutschlands und Oesterreichs; aber die Politik des Fürsten Bismarck veranlaßte ihn, seine persönlichen Neigungen aufzugeben und die Sicherung der Interessen Rußlands außerhalb dieses Bündnisses zu suchen. Indem er den Frieden durch die Annäherung an Frankreich sicher-

stellte, vergaß er nicht die Pflege friedlicher Beziehungen zu allen anderen Mächten, besonders zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Die Folge hiervon war der Abschluß der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich. Der „Grafhamin“ nennt Herrn v. Wiers einen klugen und treuen Ausfühler des Willens seines Monarchen. Das Journal de St. Petersburg sagt: Rußland hat einen seiner hervorragendsten Staatsmänner verloren. Seine Ernennung zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten datirt vom März 1882, aber bereits seit dem Berliner Kongreß leitete er unabhängig die auswärtige Politik, und es ist bekannt, ein wie treuer, begabter und überzeugter Ausfühler der friedlichen Bestrebungen seiner erhabenen Herrscher er unter drei Regierungen gewesen ist, deren Diensten er, getrieben von heiser Vaterlandsliebe, seine Talente, seine Kräfte, seine unermüdete Arbeitskraft und seine unschätzbare Erfahrung während seiner langen, fruchtbaren Laufbahn gewidmet hat.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 28. Januar 1895.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde gestern auch in unserem Riesa in üblicher Weise festlich begangen. Die öffentlichen Gebäude und auch einige Privathäuser hatten Flaggenschmuck angelegt. Auf dem Albertplatz fand früh von 8 bis 1/9 Uhr zur Feier des Tages Festmusik vom Trompeterkorps des 3. Feld-Art.-Regiments Nr. 32 statt, der sich dann 1/11 Uhr die Militär-Paradeaufstellung und das Salutieren angeschlossen. Nachmittags fand in der Restauration zur Eibterrasse ein Festmahl statt, an dem sich die Spitzen unserer Behörden, Herren aus unserer Bürgerschaft, sowie aus der Umgebung theilnahmen. Den Toast auf Sr. Majestät den Kaiser hielt Herr Postdirector Wuth. Der Herr Redner führte eingangs seiner Schwungvollen, begeisterten Ansprache aus, deutsche Vaterlandsliebe und deutsche Kaisertrübe habe die Festversammlung abermals zusammengeführt zur Feier des Geburtstages des Kaisers, des Friedensfürsten, der unser deutsches Vaterland, das Vermächtniß seiner Väter, bisher mannhaft zu schützen und die höchste Stelle im Erdrund seinem Reiche zu erhalten verstanden habe.

„Bleiben wir unter seinem Regiment ein einzig Volk von Brüdern, so bleibt unser geliebtes Vaterland, was es ist und sein soll. Das Reich der Mitte, um die die Welt sich dreht, niemand fürchtend, Nichts beghrend, als den inneren und den äußeren Frieden, die ungeheure Entwicklung seiner inneren Kraft. Wir fragen nicht mehr nach altem und neuem Kurs, das Ziel bleibt sicher das alte, wenn auch der Weg dahin jetzt noch unter den Stürmen der Zeit durch Luttesen und Klippen täglich neu gesucht werden muß. Wir haben ja, Gott sei Dank, an unserem kräftigen Kaiser einen Kapitän auf der Kommandobrücke, der mit dem in seinem Stamme erblichen Kompass der Weisheit, mit dem lebendigen Bewußtsein seiner hohen Aufgabe und mit seinem klaren Blick den rechten Weg stets finden wird.“ Der Kurs wird immer der rechte sein und ruht bei hoher Herr dort oben auf der Kommandobrücke: „Alle Mann an Deck“, und „klar Schiff“, sei es zum Segelheulen oder Bergen, sei es zum Anker, sei es auch zum Fecht. „Jeder gute deutsche Mann wird seit auf seinem Posten stehen.“ Das sei unser Gebührend an des Kaisers Geburtstage, das wollen wir unserm Kaiser zu diesem und allen künftigen Geburtstagen schenken, das sei der Jubelruf, bei welchem ich die Wäßer zu erheben und zu trinken bitte auf das Wohl unseres geliebten Kaisers. Hoch lebe der Kaiser! Hoch! Hoch!

Begeistert stimmten die Anwesenden in das dreimalige Hoch ein, worauf die Musikkapelle die Hymne: „Heil Dir im Siegertranz“ intonirte. Das Festmahl verlief in bester Weise. Das Festlocat war der Feier entsprechend decorirt worden und machte einen recht guten Eindruck. Küche und Keller des Herrn Bretschneider boten Vorzügliches. Die Tafelmusik spielte die Kapelle des Herrn Musikdirector Beyer in Ditsch.

In Folge Explosion einer Petroleumlampe entstand heute früh in der 8. Stunde in der ersten Etage des Hauses Kaufmannstraße 79 ein bedeutender Stubenbrand und es waren herbeieilenden Hilfsbereiten Personen in Folge des sich entwickelnden Qualms nicht möglich, das Feuer zu dämpfen. Erst der in der Stille herbeigerufenen Feuerwehr, welche zum Theile von außen eindrang, gelang es, den Brandherd auf das Zimmer zu beschränken. Der entstandene Schaden ist aber nicht unbedeutend, da die sämtlichen feinen Möbel des Zimmers bis auf ein Stück, sowie die Gardinen u. verbrannt sind. Auch das Gebäude selbst hat nicht unerheblichen Schaden gelitten durch Zerstörung der Dielen, Türen, Fenster, Decke und Wände des Zimmers. Die Ursache der Kampenexplosion ist nicht zu ermitteln gewesen.

Das gestern Abend im Hotel „Opfer“ stattgefundene vom Raufahrer-Verein „Aler“ arrangirte Gala-Saalfest hatte sich eines recht guten Besuchs zu erfreuen. Der geräumige Saal war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Die sportlichen Vorführungen waren wie: er sehr gut und speziell Herr Marjander leistete, wie zu erwarten, ganz Hervorragendes. Wir werden morgen des Näheren auf das Fest zurückkommen.

Die sächsische Staatsbahn hat jetzt eine Anzahl Personenwagen 4. Klasse in ihrer Hauptwerkstatt Chemnitz erbauen lassen, welche nicht wie die übrigen dergleichen Wagen durch einen Djen, sondern durch Dampf erwärmt werden. Die Heizröhren liegen im Innern des Wagens an den beiden Langseiten und theilen ihre Wärme gleichmäßig dem Wagenraum mit, als die Djesen, in deren unmittelbarer Nähe es mitunter sehr heiß wurde. Ein Schaubild vor den Heizröhren verhindert, daß sich die Passagiere an denselben verbrennen.

Dresden. Zur Wegschaffung des Mitte Januar gefallenen Schnees hatte der Stadtrath außer der großen Zahl Kohngeschiere, ungefähr 1500 Arbeiter angenommen. Daß trotzdem noch eine beträchtliche Anzahl Beschäftigungslose keine Verthätigung finden konnten, zeigt, in welchem Umfange im Winter die Arbeit mangelt; wenn auch zugegeben werden muß, daß die Arbeitssuchenden aus allen umliegenden Ortschaften hier zusammen strömten. Anerkennung verdient es, daß die städtischen Behörden zuerst die Erwärmer einer zahlreichen Familie mit Arbeit versorgten. Mit Interesse

muß man die Versuche verfolgen, welche in der Schweiz mit der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit gemacht werden. Denn wenn bei dieser Versicherungsart auch die zu überwindenden Schwierigkeiten keine geringen sind, so findet sie doch immer mehr Freunde, zumal sie zur Beseitigung der herrschenden Unzufriedenheit in Arbeiterkreisen mehr beitragen dürfte, als z. B. die Altersversicherung.

Dresden. Der König trifft heute Abend 8 Uhr 43 Min. von Berlin hier wieder ein.

Bauzen. Ein eigenartiges Erziehungsverfahren wandte der Schneider Karl Trompler bei seinem ältesten Sohne an. Als dieser eines Tages nicht gearbeitet, sondern mit seinen Geschwistern gespielt hatte, nahm Trompler ein heißes Bügelleisen und drückte es wie ein Peitsch auf das entblößte Rückenende seines Sprößlings. Die Wirkung blieb nicht aus: der Knabe erlitt eine handtellergroße Hautverbrennung zweiten Grades und trägt nun zeitlebens das Schneiderwappen in Form einer großen Narbe mit sich umher. Ein anderes Mal gab er dem Sohne 20 Stockschläge, so daß dessen Kehrlaute eine große Anzahl blutunterlaufene Striemen zeigte. Das Landgericht Bauzen verurtheilte den böartigen Vater am 22. November vor. Jz. wegen gefährlicher Körperverletzung zu 5 Monaten Gefängniß. Die Revision des Angeklagten, die nur Einwendungen gegen die thatsächlichen Feststellungen enthielt und den gemißhandelten Knaben als verlorren hinstellte, wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Bom Erzgebirge. Die Glacehandschuhfabrication des Erzgebirges befindet sich schon seit längerer Zeit in keiner rofigen Lage, denn das Hauptabgabegbiet für Glacehandschuhe, nämlich Nordamerika, hat im vorigen Jahre wenig gekauft, und das neue amerikanische Zollgesetz ist gerade unserer Glacehandschuh-Industrie nicht günstig. Eine Firma, die Glacehandschuhe herstellt, hatte sich an das Daurzollamt Annaberg mit dem Gesuche gewendet, es möchte ihr gestattet werden, daß sie auf Grund des Veredelungsverkehrs die zugeschnittenen Handschuhe nach Belgien sendet, sie dort zusammennähen und sie fertig wieder zurückschicken läßt. Diese Vergünstigung würde allerdings eine billigere Herstellung der Handschuhe ermöglichen, weil in Belgien die Kinderarbeit in den Fabriken noch gestattet ist. Unsere Handschuhnäherinnen aber, die ohnehin wenig Arbeit und nur geringen Lohn haben, würden dadurch geschädigt werden. Aus diesem Grunde ist jedenfalls nicht auf eine Genehmigung dieser Art von Veredelungsverkehr zu rechnen.

Annaberg. In der Nacht zum Donnerstag wurde bei dem Fleischermeister und Viehhändler Henschel in Elterlein eingebrochen. Es fielen dem Sp.übden gegen 5000 Mark bares Geld in die Hände.

Chemnitz, 25. Januar. Das Geschäft mit den Vereinigten Staaten hat jetzt wieder einen erfreulichen Umfang angenommen, so daß es scheint, als sollten wir nach und nach drüber unser früheres Abgabegbiet wieder gewinnen. Wenn auch neue Strumpf- und Handschuhfabriken in Nordamerika unter dem Schutze der Mac-Kinley-Bill entstanden sind, so können sie doch nur gewöhnliche Waaren und diese nicht sehr billig liefern. In Südamerika suchen die Franzosen uns mit aller Gewalt aus dem Geschäft zu verdrängen; doch war deren Nähe bis jetzt von nur geringem Erfolge. Schweden und Spanien suchen sich eine eigene Wirkwarenindustrie heranzubilden und bestellen hier viele Maschinen zu diesem Zwecke; doch wird es immer eine Zeit lang dauern, ehe sie damit einen befriedigenden Erfolg haben. Diese Thatfachen hindern aber eine Steigerung der Preise, so daß immer noch sehr billig verkauft werden muß. Erst wenn Rohbaumwolle theurer würde, könnten die Preise für Garne und fertige Baumwollwaare etwas in die Höhe getrieben werden. Dazu ist aber bis jetzt keine große Aussicht vorhanden.

Golditz, 26. Januar. In den nächsten Tagen findet in den sächsischen Irrenanstalten insofern ein größerer Wechsel statt, als die Verpflegten möglichst in die ihrer Heimath zunächst gelegenen Anstalten, ohne Rücksicht auf den geistigen Zustand ihrer Krankheit, übergeführt werden sollen. In der hiesigen Landes-Irren-Anstalt werden jedoch für die Zukunft hauptsächlich nur tobsüchtige, vorbestrafte und aus Irrenanstalten überwiesene Irre beiderlei Geschlechts Aufnahme finden. Trotz der Nähe von vier Landes-Anstalten werden die Geisteskranken aus dem hiesigen amtsbaupolizeilichen Bezirke fremdlicher Weise bisher nach Untergörlitz bei Auerbach übergeführt.

Grimma, 28. Januar. Am heutigen Montag und morgen Dienstag finden Feldübungen in gemischten Waffen in der Gegend von Grimma, Naunhof und Zuckshain statt. Es nehmen daran außer Truppen der Garnison Leipzig Theil je eine Abtheilung des Karabinierregiments in Borna, des 19. Fußregiments in Grimma und des 2. Jägerbataillons Nr. 15 in Wurzen.

Plauen, 26. Januar. Der Industrieverein zu Werdau hat in einer Eingabe an die hiesige Handels- und Gewerbestammer darauf hingewiesen, daß die preuß. Eisenbahnen den vor Kurzem eingeführten billigen Frachttariff nach Sachsen nur auf rohe Baumwolle anwenden; sie daß unter Hinweis auf die Bedeutung der Spinneretablis als Rohmaterial für eine große Anzahl von Spinnereien, die Kammer wolle dahin wirken, daß der ermäßigte Frachttariff für Baumwolle von norddeutschen Seehäfen nach Sachsen auf Abfälle von Baumwolle, von Baumwollgarnen und von Twisten ausgedehnt werde. Die Verkehrscommission der Kammer fand diese Forderung nur getrübt, ja sie war überrascht, daß es hierzu noch einer besonderen Anregung bedürfte. Der von ihr im Sinne des Gesuches gestellte Antrag wurde von der Kammer einstimmig angenommen. Ebenso erklärte sie sich einstimmig dafür, daß die Posttarifen auch auf der Anlaufpoststunde abgestempelt werden, wodurch die Möglichkeit geboten wird, die rechtzeitige Austragung der Karten zu kontrolliren.

Wurzen. Wie wir bereits gemeldet hatten, war die in der Stadtverordnetenversammlung vom 4. d. M. vollzogene Vorsteherwahl, an der nur neun Stadtverordnete, also die

Hälfte, nicht aber die Mehrheit des Kollegiums theilgenommen hatte, von der königlichen Kreisaußwärtigen Behörde für ungültig erklärt worden.

Borna, 26. Januar. Umweil des Bahnüberganges an der Koblitzer Straße gingen heute Vormittag dem Sohne des Gemeindevorstandes Engelmann aus Ebersbach die Pferde mit dem Lastwagen durch, rissen einen Gasandelaber um und stießen in der äußeren Altenburger Straße mit einem Krümpergeschirr des Karabinier-Regiments zusammen.

Schweim. In Folge eines äußerst heftigen Traumes hat der Schmied Wosblech sein Leben eingebüßt. Wosblech träumte Nacht, er befände sich in einem Eisenbahnzuge und müsse aussteigen.

Vermischtes.

Unter Bezugnahme auf die entsprechende Notiz in Nr. 22 d. Bl. unterbreitet man uns folgende Erklärung und erlaube uns um deren Abdruck: „Der Kaufmann Alt Kohls aus Alt-Colzliglow legte uns heute ein Exemplar „Bund der Landwirthe“ Nr. 2 vom 11. Januar 1895 vor, in welchem unter Witow ein Artikel enthalten ist, dessen Inhalt einen Dorsjuden R. (Kohls?) in Alt-Colzliglow verdächtigt, gegen einen armen Arbeiter in Alt-Colzliglow in ganz besonders gefährlicher Weise, unter Zuziehung eines Wiltower Gerichtsvollziehers eine Zwangsvollstreckung ausgeführt zu haben.

Eine recht bemerkenswerthe Urtheilsgründung verhandelte am Dienstag der Vorsitzende des Schöffengerichts in Erfurt: Der Fleischergehilfe Hermann Krends aus Erfurt hatte auf öffentlicher Straße im Beisein anderer Leute eine junge, anständige Dame in gemeinlicher Weise beschimpft. Das Schöffengericht verurtheilte den rohen Menschen wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu drei Monaten Gefängnis und bestrafte die Höhe des Strafmaßes wie folgt: Der Angeklagte gebrauchte so gemeine und unlätliche Redensarten gegen eine schuldlose Dame, daß der Gerichtshof bedauert, daß das Gesetz nicht eine andere Strafe als Gefängnis gegen den Angeklagten zulasse; denn in diesem Falle ist sicher eine Prügelstrafe am Plage.

Marktberichte.

Großenhain, 26. Januar. 85 Rilo Weizen M. 10, - bis 11, - 80 Rilo Roggen M. 9, - bis - 70 Rilo Gerste

M. 8, - bis 9, - 50 Rilo Hafer M. 6, - bis 6,50. 75 Rilo Weizen M. 10, - bis - 1 Kilogramm Butter M. 1,60 bis - 1 Hemmly, 26. Januar. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorte, M. 7, - bis 7,40. weiß und hart, M. - bis - , fä. gelb, M. 6, - bis 6,50, fä. u. preuß. M. 6, - bis 6,10, russischer M. 6,05 bis 6,20, fä. u. preuß. M. - bis - , Braugerste fremde, M. 7,50 bis 8,75, fä. M. 7, - bis 7,50. Futtergerste M. 4,50 bis 5,75. Hafer, fä. u. bayerisch, M. 5,50 bis 6, - , preussischer, 6,35 bis 6,55. Hafer durch Regen beschädigt M. 5, - bis 5,25. Rotherbsen M. 7,95 bis 9, - , Raßl- und Futtererbsen M. 6,80 bis 7,30. Heu M. 3,25 bis 4, - , Stroh M. 2,50 bis 2,80. Kartoffeln M. 2,20 bis 2,50. Butter pro 1 Rilo M. 2,20 bis 2,60.

Leipzig, 26. Januar. (Produktenbörse.) Weizen loco M. 120-127, fremder M. 110-148, flu. Roggen loco M. - , fremder M. 112-118, behauptet. Spiritus loco M. - , 50er loco M. 51,19, 70er loco M. 31,90. Rübbi loco M. 43, - , behauptet. Hafer loco M. - , - .

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Januar 1895.

† Berlin. Der König von Sachsen begibt sich um 2 Uhr nach der Kaserne seines 2. Garde-Infanterie-Regiments in Weaabit, d. h. dort im Offizierskasino, fährt dann von der Kaserne zum Anhalter Bahnhof und tritt um 6 Uhr 35 Min. die Rückreise nach Dresden an.

Die militärische Ausbildung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes betreffend hat der Kaiser an den Kriegsminister folgenden Erlass gerichtet: Die militärische Ausbildung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchristlicher Prüfung nachgewiesen haben, erachte Ich durch die seitherige Heranziehung zu einer nur zehnwöchigen aktiven Dienstzeit für nicht ausreichend gewährleistet, auch sind die Benannten hiedurch von späterer nachträglicher Verwendung als Unteroffiziere des Beurtaubtenstandes zur Zeit gänzlich ausgeschlossen. Es ist daher Mein Wille, daß die Einübung mit den Waffen auf einen vollen Jahreskursus ausgedehnt und so gestaltet werde, daß die Heranziehung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes soweit als thunlich zu brauchbaren Unteroffizieren erfolgt. Ich beauftrage Sie, Mr in dieser Hinsicht Vorschläge zu unterbreiten.

† Budapest. Der Finanzminister brachte einen Gegenentwurf ein, durch den das Budgetprovisorium bis Ende April verlängert wird.

† Paris. Der erste Ministerrath im Elysee fand gestern Abend unter Vorsitz des Präsidenten der Republik Faure statt, der die wichtigsten Punkte seiner Botschaft, die heute im Parlament zur Verlesung kommt, auseinandersetzte. Das Ministerium wird keine Erklärung abgeben; es wird nur seitens der Regierung eine Uebersicht der allgemeinen Politik erstattet werden, wie dieselbe seit der Interpellation Godlets in dieser Hinsicht befolgt wurde. Alsdann wird die Regierung anlässlich der Einbringung des Annetieantrages durch den Justizminister nach der Verlesung der Botschaft sich über den Antrag äußern. — Der Ministerrath beschloß, den Kultus mit dem Unterrichtswesen zu einem Ministerium zu vereinigen. Ribot theilte mit, General Jamont habe das Kriegssportefeuille abgelehnt; dasselbe wird dem General Peroc, dem Kommandanten des 19. Armeekorps, angeboten werden. Die Antwort Besnards, betreffs Ausnahme des Marineministeriums, ist noch nicht eingetroffen.

† Paris. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, enthalte die Botschaft des Präsidenten Felix Faure einen Appell zur Verhütung der Parteikämpfe und den aufrichtigen Wunsch nach demokratischen Reformen. Sie betont ferner die ausgezeichneten Beziehungen mit den europäischen Staaten und den festen Willen Frankreichs, den Frieden zu erhalten und zu kräftigen.

† Petersburg. Die „Petersb. Btg.“ giebt folgende Einzelheiten über die letzten Tage des Ministers v. Giers: Seit dem 20. December war der Gesundheitszustand bedrohlich. Die Besserungen waren nur vorübergehend; die Entzündung in der linken Lunge und die allgemeine Schwäche nahmen langsam aber unaufhörlich zu. Der Minister starb Sonnabend um 6 Uhr Abends bei vollem Bewußtsein und umgeben von seiner Familie. Um 9 Uhr fand der erste Trauergottesdienst statt, dem außer der Familie der Minister-Adjunkt Schischin, Ministerialrath Graf Lambsdorff, alle Sektionsdirektoren und Bicedirektoren, sowie viele Beamte des Ministeriums des Auswärtigen beiwohnten. Die Leiche ist in dem Schlafzimmer des Ministers aufgebahrt. Täglich finden daselbst dreimal Gottesdienste statt.

† Petersburg. Nach amtlicher Meldung ist der Adjunkt des Ministers des Auswärtigen, Schischin, zum interimistischen Verwalter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

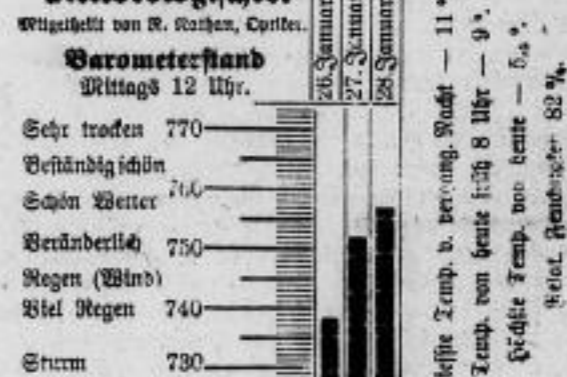
† Szegedin. Die Polizei beschlagnahmte gelegentlich von Hausdurchsuchungen, die bei sozialistischen Agitatoren vorgenommen wurden, zahlreiche Druckschriften und verhaftete drei Agitatoren, die aus Alfild zugereist waren. Vor dem Rathshause verlangten etwa 50 Arbeiter die Freilassung der Verhafteten. Da die Arbeiter eine drohende Haltung einnahmen, griff die Polizei ein und verhaftete drei der Mädelführer worauf die Menge sich zerstreute.

† New-York. Nach Meldung einer Zeitung ist am Freitag in Cundinamarca (Columbia) ein Aufstand ausgebrochen und im ganzen Lande das Standrecht proclamirt worden. In Bogota wurde aus Furcht vor der Annäherung der Aufständischen der Belagerungszustand erklärt. In der Provinz Tolima herrscht gleichfalls Aufruhr. Der Präsident von Columbia erklärte, daß die Ordnung in einigen Tagen wiederhergestellt sein werde.

Productenbörsen.

BH. Berlin, 26. Januar. Weizen loco M. - , Mai 138, - , Juni 138,50, Juli 139, - , fest. Roggen loco M. 114, - , Mai 117,75, Juni M. 118,25, Juli M. 118,75 fest. Spiritus loco M. - , 70er loco 31,90, Mai 37,50, Juni 37,8, 50er loco M. 51,50, fest. Rübbi loco M. 43,20, Mai M. 43,50, Juni - , fä. Hafer loco - , - , Mai M. 113,75, Juni 114,25, behauptet. Wetter: Frost. — Courje v. 1 Uhr 30 Min.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with columns for location (Mödan, Her, Eger, etc.), date (Januar), and water level (Hoch, Niedrig). It shows water levels for various locations on January 21 and 22.

A. Wiese, Bankgeschäft, Nicola, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschläg. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Nieser Tageblattes.

Zweifelhafte Coucou-Einlösung. Wechseldiscount. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table of exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item name, quantity, and price.

Table of stock market prices for various companies and bonds. Columns include company name, share type, and price.

Table of interest rates and exchange rates for different banks and locations. Columns include bank/location, rate type, and value.

Barremlagen vorzinsen p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/4 %.

Geucht

wird für sofort oder 1. April eine freundliche Wohnung, bestehend in Stube, Kammer und event. Küche, für eine einzelne Person. Off. unter A. W. 100 bitte mit Preisang. bis 1. Febr. an die Exped. d. Bl. abzug.

Für 2 anständige Herren ist Schlafstelle frei. In erst. Schützenstr. Nr. 12.

Die gegen Kölsch's Eheleute in Mehlthener in Kolbes Restauration ausgesprochene Verleumdung und die dadurch entstandene Klatscheret, erkläre ich für unwahr und nehme dieselbe zurück. Ad. Bahr.

Ein kleines Kind wird in Pöppelstraße Nr. 20.

Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, findet gute Aufnahme bei G. Semmer, Bäckmeister, Altherrstraße.

Hauptstraße 11

ist ein kleines Logis, 2 Stube, 2 Kammern mit allem Zubehör, Bleich- und Trockenplatz, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Eine heizbare Schlafstelle zu vermieten Gartenstraße 22, 1. Et. rechts.

Statt besonderer Meldung.
Die plötzliche Geburt von Zwillingen
(Jungen) beehren sich anzuzahlen
Hauptmann von Pawel-Rammigen
und Frau.
Riesa, 28. Januar 1895.

Ein reinlich, d. vor allen Dingen christliches
Dienstmädchen

wird 1. April gesucht. G. Sommer, Elberwerda.
1 Wirthschaftsmädchen
wird für 15. Februar gesucht auf
Rittergut Wersdorf.

Für mein Eisen-, Werkzeug- &
Kunstwaren-Geschäft suche per Osteren
a. c. unter günstigen Bedingungen

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause.
Robert Wächter, Meissen.

Frische, gut abgepresste
Rüben-Schnitzel
zu verkaufen.

Wir bekommen voraussichtlich gegen
Schluß der diesjährigen Campagne
noch einen Posten Schnitzel zum Ver-
kaufe disponibel; Respektanten bitten
wir Offerte von uns einzufordern unter
Angabe des gewünschten Quantumd.

Zuckerfabrik Mühlberg a. E.
G. m. b. H.

Epeise-Kartoffeln,
Zwiebeln und Magnüm bonum, liefert frei
ins Haus, sowie Weiß- und Blaukraut-
im ganzen u. einzeln empf. A. Otto, Schulstr. 6.
Kapsel, Zwiebeln, Meerrettig,
Apfelsinen u. s. w.
D. Ob.

Ein Käufer-Schwein ist zu verkaufen
bei R. Schumann in Poppitz.

Ein starker Käufer,
guter Presser, steht zu verkaufen
Gröbe, Stechlastraße Nr. 47 c.

**Kommerischer
Milchvieh-Verkauf.**

Nächsten Freitag,
als den 1. Febr.
steht ein großer
Transport schwerer,
hochtragender
und Rührer mit Kühen und Zuchtbullen
in meiner Behausung zu soliden Preisen zum
Verkauf. Achtungsvoll

Lommatzsch. O. Zieger.

Milchvieh-Verkauf.

Donnerstag,
den 31. Januar
steht ich einen großen
Transport schöner,
schwerer Rührer mit
Kühen, sowie hoch-
tragende in meiner Behausung zu soliden
Preisen zum Verkauf.
wird, Paul Richter,
am Bahnhof Riesa.

M. 3600 Nebenverdienst

jährlich für Jedermann, leichte Arbeit.
Man wende sich zur Uebernahme der
Agentur an „Glückauf“ Freiburg i. B.

Bekanntmachung.

Ein geachteter Bewohnerschaft von Riesa
und Umgegend gebe ich bekannt, daß ich nächste
Mittwoch, und zwar zum ersten Male, in
der Restauration des Herrn Moritz Quitzsch,
Niederlagstraße, mit einem Transport Zucht-
und Masttauben eintreffe. Auch tausche
ich um. Ich bin von jetzt an jede Mittwoch
bei Herrn Quitzsch, Franz Gläser, Kommissär.

Eisbahn Stadtpark.
Morgen Dienstag Abend
Petersburger Nacht.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Kinder die Hälfte.
Ruderverein Riesa.

Männergesangverein „Amphion“, Riesa.
Montag, den 18. Februar 1895

großes Maskenfest:
Ein Tag am Golf von Venedig

in den Saalräumen des Hotel zum Wettiner Hof.
Gäste haben Zutritt und ist der Preis einer Cassierte M. 2.50. Der Ver-
kauf dieser Karten befindet sich bei Herren Julius Starke, Hotel Kaiserhof, Ferd.
Schlegel, Kaufmann, Joh. Hoffmann, Buchhandlung, Paul Blumenschein, Friseur.
Die Karten für die Mitglieder und deren zutrittsfähige Familienange-
hörige sind nur bei dem Vorstande Herrn Julius Starke, Hotel Kaiserhof,
zu entnehmen.

Die Maskengarderobe stellt Herr **Andreas** aus Freiberg und stehen den ge-
schätzten Teilnehmern vom 15. Februar ab im **Hotel Wettiner Hof** gute saubere
Costüme in reichhaltiger Auswahl zur Verfügung. Nähere Auskunft hierüber erteilt schon
jetzt Herr Friseur **Blumenschein**.

Beginn des Balles 1/2 7 Uhr, Demaskierung 1/2 10 Uhr.
Der Zutritt ist nur im **Maasencostüm** oder **Domino** gestattet.
Der Vorstand des Männer-Gesangvereins „Amphion.“

Gasthof zur „Stadt Riesa“ in Poppitz.
Nächsten Freitag, den 1. Februar

Karpfenschmauß und Ball.
Empfehle außer Karpfen noch andere div. warme und kalte Speisen, sowie
Kaffee und Kuchen. Es ladet ganz ergebenst ein **Marie verw. Wugk.**
NB. Morgen Dienstag Schlachtfest.

Gasthof zum „Stern“ in Zeithain.
Freitag, den 1. Februar

2. Militär-Abonnements-Concert
vom Trompetencorps der R. S. reisenden Artillerie. Direction: Stabsstrompeter **Günther**.
Dem Concert folgt Ball. Anfang 7 Uhr.
Sollte gleichzeitig Karpfenschmauß mit ab, wozu ergebenst einladet **M. Jentsch**.

Geschäftsauflösung.

Familienverhältnisse halber übergebe ich sofort ganz od. theilweise mein neu eingerichtetes
Buz- und Modewaarengeschäft
unter sehr günstigen Bedingungen. **J. Rotter, Riesa, Hauptstr. 47.**

Nur einige Tage

großer Inventur-Verkauf.

Folgende Waaren habe ich in Presse ganz bedeutend herabgesetzt: **Barchente,**
Roßhaare, Roßzeuge, Gendendarchente, wollene Säuer u. s. w., fertige
Genden, Unterbekleider für Männer, Frauen und Kinder, Ober- und Unter-
röcke für Frauen, Wirthschafts-, Tüdel- und Kinderschürzen zc.

Ernst Mittag, Bahnhofstrasse,
Barchent- und Wachsstock-Niederlage.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode und Beerdigung
unseres theuren, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers des Väter-
meisters, Herrn

Heinrich Otto Clauss,
sagt im Namen der Hinterlassenen Allen den herzlichsten Dank
die tieftrauernde Wittwe
Clara Clauss geb. Steude.
Wahlthener, den 27. Januar 1895.

Frische Bäcklinge,
per Kiste 95 Pfg., bei **J. T. Mitschke.**

Rester

in Barchenten, Halbwoollenen Stoffen,
Kattunen, Wachsstocken, Linooleum usw.
jetzt spottbillig.
Ernst Mittag, Bahnhof-
straße.

Gebrauchte, in gutem Zustande befindliche
(von Margarine, Bratheringen
Säffer, zc.) sowie kleine und große
Ritten kaufen
F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.
Ein Kottbergknecht wird angenommen.

Gar. rein, leicht löslicher

Cacao,
à Pfund 160 Pfg., 2 M., 280 Pfg.; vorzüglich
im Geschmack u. außerordentlich gut bekömmlich.

Thee, schwarzer
und grüner,
im Preise von 2 M., 2.50 M., 2.75 M. und
3 M., absolut rein und kräftig; die besseren
Qualitäten im Preise von 4 M., 5 M. und
6 M., sind von besonders angenehmem, aro-
matischem Wohlgeschmack und sehr zu empfehlen.

J. T. Mitschke,
Ecke der Schul- und Kasanienstr.
Zu verkaufen
1 Pferd, sowie 1 Brett- und 1 Stock-
wagen (einspännig) zu verkaufen
Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 6, in der Schmiede.

Eisbahn Bromnitz!
Erwachsene 10 Pfg., Kinder 5 Pfg. Weber.
Ueberfahrpreis: Erwachsene 1 Tour
5 Pfg., Kinder hin und zurück 5 Pfg.
Fährmeister Börner.

**Damen- und
Kinder-Garderobe**
fertig gemacht zu soliden Preisen
Anna Rüdiger, Gartenstraße Nr. 8, III.
Junge Mädchen, welche für sich arbeiten
wollen, wird **Unterricht** erteilt.

Allen Herren **Tauben-Liebhabern** zur
gefälligen Anzeige, daß ich nicht nur **Mittwochs,**
sondern **alle Tage** mit schönen **Wasser- und**
Farben-Tauben feilhalte. **Tausche** auch
stets alle Sorten **Tauben.**
G. Dege, Albertstraße 7.

Caviar,
feinste graue Waare, Pfund M. 4.20, empfiehlt
Ernst Schäfer.

Schellfisch trifft Mittwoch früh
ein und empfiehlt
Ernst Kretschmar, Fischhandlung.

Frische grüne Seringe
zum Backen und Braten empfiehlt
Ernst Kretschmar, Fischhandlg.

Riesen-Bratheringe
großes Maß M. 2.40, kleines M. 1.70, empfiehlt
Ferd. Keiling, Fischhdlg., Kasanienstr. 5 a.

Schellfisch u. Cabliau
morgen Abend oder Mittwoch früh trifft ein,
à Pfd. 25 Pfg. **Ferd. Keiling, Fischhdlg.**

Kuor's Suppentafel, Erbsen, Gersten, Grieß,
Grünern, Gasergrübe, Gansmacher,
Kartoffel, Kürbel, Krautnähr, Linsen,
Reis, Sago, Tapioca, Julienne à Tafel
20 Pfg. für 6-8 Personen. Extra-Suppen
von Curry, Wildpret, Krebs, Moxtur-
tel, Frühlings-, Ochsenfleisch, Potago
a la reine, Julienbouillon à Tafel 35 Pfg.
für 6-8 Personen, Kuor's Hafermehl
für Kinder, Tapioca du Brésil empfehle
in stets frischer Waare. **Felix Weidenbach.**

Partischlöbchen.

Morgen Dienstag Schlachtfest.
Ergebenst ladet ein **F. Scheibe.**

Hôtel Höpfner.
Morgen Dienstag

Schlachtfest,
wozu freundlich einladet **Robert Höpfner.**

Gasthof Gohlis.
Dienstag, den 29. Januar

**humoristisches
Gesangs-Concert**
von den **Zwönitzthaler Sängern.**
Anfang 1/2 8 Uhr,
wozu ergebenst einladet **J. Kunz, C. Schumann.**

Mittwoch, d. 30. Januar 1895,
Nachmittags 5 Uhr

**Versammlung
des landwirthschaftlichen
Bereins**
für **Braunisch und Umgeg.**
im **Gasthofe zu Wahlthener.**
Vortrag des Herrn **Deitau-Dresden**
über: **„Landwirthschaftliche Genossenschaften.“**
Güte willkommen! **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied nach langem
Leiden mein guter Gatte, Vater und Schwieger-
vater, der **Schneidemühlener Arbeiter**
Friedrich Wilhelm Thielemann,
was hiermit tiefbetrübt anzeigen
die tieftrauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet **Donnerstag 1 Uhr**
vom Trauerhause aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rath-
schluß verschied gestern Abend anser lieber
guter **Walther.**

Dies zeigen tiefbetrübt an
Hermann und Marie Scholz.
Riesa, am 28. Januar 1895.